

was bringt Disziplin wirklich?

Beitrag von „Silicium“ vom 6. August 2012 12:11

Hallo Stamper95,

Zitat von Stamper95

Bei dir hingegen geht es im Unterricht ziemlich quirlig zu: da wird rumgelaufen, Mitschüler gefragt, der "Lernbegleiter aufgesucht, mal eben neue Materialien gebastelt, auf dem Flur gegenseitig Formeln oder Vokabeln abgefragt, etc.... Weisst du, wie ich ein solches Arbeitsverhalten nenne?

Ja, wenn der Unterricht so ablief wäre ich als Lehrer absolut zufrieden. Ich habe gar nichts gegen schülerzentrierte Phasen. Es muss auch nicht immer totenstill sein oder jeder auf seinem Platz verharren. Im Gegenteil, wenn ich mitbekomme, wie eine Gruppe angeregt darüber diskutiert, wie sie die Schaltung am besten aufbauen können und dann durch das Zimmer wandern und so auch aktiv werden um sich die entsprechenden Kabel zu besorgen, ist das sehr in meinem Sinne.

Was ich aber nicht toleriere ist, wenn die Gespräche ins Thema Wochenende abgleiten, denn dafür ist die Pause und die Freizeit da, oder wenn die Schüler anstatt zusammen den Versuch aufzubauen, auf einmal das "Lerninteresse" Fußball verspüren und den Physikraum zu einem kleinen Fußball Feld ummodellieren. Da werde ich eingreifen und disziplinieren. Robischon der gar nichts von Disziplinierung hält würde es nicht unterbinden, wenn die Schüler in diesem Moment Fußball lernen wollen, weil sie entdeckt haben, dass man mit Getränkekartons prima kicken kann. Kreativ, muss man ihnen ja lassen...

Zitat von Stamper95

Antwort: DISZIPLINIERT!. Begründung: in einer ARBEITSPHASE wird GEARBEITET! Ich bin mir ziemlich sicher, nicht mal Elternschreck würde meckern, wenn das Lerngeschehen (Unterricht machst du ja nicht 😊) so abläuft. Seine Frage war (oder auch die von Silicium): was machst du, wenn sich jemand mal komplett verweigert, und hier kam leider keine Antwort.

Soweit ich Robischon verstanden habe gibt es bei ihm keinen Komplettverweigerer. Die gibt es nur in der Schule, wenn man Unterricht macht. Ein Komplettverweigerer wehrt sich gegen Unterricht und, wenn man keinen Unterricht macht, wehrt er auch nicht. Konkret:

Wenn man ??? ein paar interessante Gegenstände und Bücher im Raum auslegt und sich als Lernbegleiter dazu stellt ????? und keinerlei Dinge von den Schülern fordert, fangen sie alle von selbst an sich genau mit diesen Dingen selber zu beschäftigen.

So habe ich verstanden / herausgelesen (er sagt ja NIEMALS etwas Konkretes), dass er die Sache anpackt.

Dazu kann ich nur sagen, ja, manche Schüler gehen darauf mit Sicherheit ein, keine Frage! Robischon hat recht, wenn er sagt, in jedem Mensch (Kind) sei Neugier und Interesse vorhanden. Was er allerdings total unberücksichtigt lässt und bislang keine Antwort gegen hat ist, was man macht, wenn eine Person zum Beispiel mehr Interesse daran hat mit seiner Peer Group zu schwatzen als sich mit Schaltungen zu beschäftigen.

Ich muss zugeben, ich selber bin eigentlich ein großer Fan von Eigenverantwortung beim Lernen. Am liebsten würde ich als Lehrer nur Angebote machen und niemanden motivieren müssen. Ich würde am liebsten dahergehen und sagen, joa, wen Physik nicht interessiert, dort ist die Tür. Ihr seid hier, weil ihr Abitur möchte bzw. etwas lernen möchtet. Alternativ könnt ihr auch gern Schule abbrechen und arbeiten, mir ist das sowas von Latte. Ihr könnt auch hier bleiben und die Zeit absitzen. Wer aber lernen möchte, dem helfe ich gerne. Ansonsten sitz ich halt einfach vorne herum und latsch ab und an mal herum.

Ich bin auch sogar überzeugt, dass vielen Schülern solche Sätze mal ganz gut tun, da sie dann realisieren, dass sie für sich lernen und nicht, weil der Lehrer das möchte.

ABER: Wenn man tatsächlich jedem Schüler eigenverantwortlich überlässt, wieviel er lernt und ob er überhaupt regelmässig in den Unterricht kommt, dann öffnet man dem inneren Schweinehund, den ein jeder Mensch genauso angeboren hat wie das natürliche Interesse an Dingen, Tür und Tor. Und da kennt Robischon Kinder eben schlecht, beziehungsweise nur die guten Seiten, nämlich deren Interesse zu lernen. Genauso ist da auch das Verlangen nach Zerstreuung.

Ich kann mir gut vorstellen, warum Robischon ein paar Beiträge darüber schreibt, dass er so entspannt ist und es ihm so gut geht und wie er hämisch auf die "Pauker" schaut, die in Frührente gehen müssen, weil sie sich ihr Leben lang an den Schülern aufgerieben haben (und sie eben nicht immer genau das haben machen lassen, was die gerade wollten).

Mir ginge es auch sehr gut, wenn ich nicht den Druck hätte die Schüler motivieren zu müssen und ein bestimmtes inhaltliches Pensum durchzuziehen. Dürfte ich mich, wie oben von mir beschrieben, darauf zurückziehen, dass ich nur Angebote mache und niemanden unter Druck setzen muss, wenn er sich freiwillig entscheidet erstmal ne Woche nicht zum Unterricht zu gehen, weil er gerade Liebeskummer hat, und eben die Schüler ganz allein entscheiden lasse, wieviel sie machen, dann wäre es natürlich entspannt für mich.

Robischon würde ja auch sagen, besagter Schüler käme dann freiwillig in den "Nicht Unterricht", weil er das als prima Ablenkung vom Liebeskummer sieht. Na bestens! Keine Arbeit für mich.

Kombiniert mit Vorschlägen von Plattenspieler, dass man individuell benoten sollte und kein für alle Schüler gleiches, verbindliches zu erreichendes Leistungsniveau mehr einzufordern hat, wäre es sehr entspannt.

Es passiert, was passiert und jeder macht so, wie er mag und kann. Ankreiden kann mir ja auch niemand was, ich mache ja nur Angebote und jeder Schüler ist selbst für sich verantwortlich.